

## 2. Rumpelzwerge und die Hexe Klickklack

Rumpelzwerge hatte mal wieder Langweile. Seine Schatzkammer war leer, es regnete draußen und hungrig war er auch...also war eigentlich alles wie immer. Er saß breitbeinig vor seinem Kamin, den er nur auf Sparflamme angezündet hatte und starrte wortlos in die Flammen. Naja,... mit wem hätte er auch reden sollen. Viel zu viele Freunde hatte er durch seine Goldgier schon verärgert. Aber es war wie es war... und wenn es nach Rumpelzwerge ging, konnte es auch so weiter gehen... Er war halt er und würde sich auch nicht ändern!

Als er nun so in die Glut schaute, nahm er neben sich plötzlich eine Bewegung wahr und als er genau hinsah, bemerkte er, wie ein kleine Maus sich immer wieder zum Kamin hin und wieder weg bewegte. Anscheinend war ihr kalt, aber sie traute sich nicht zu lange in seiner Nähe zu bleiben. Als sie gerade wieder hervorlugte, sprang Rumpelzwerge auf und mit zwei Sprüngen war er genau an der Stelle wo die Maus eben noch gewesen war. Aber die war natürlich längst weg. Aus den Augenwinkeln sah er sie noch um die Ecke huschen. Aber nun war Rumpelzwerge wach und so schnell er konnte hinter der Maus her, die schon einen gewichtigen Vorsprung gewonnen hatte. Gerade als er sie in einer Ecke seiner kleinen Höhle gestellt hatte und er nach ihr greifen wollte, piepste sie laut und hüpfte ihm geradewegs über seine viel zu dicke Nase, an den buschigen Augenbrauen vorbei, ab um die Ecke und war in ihrem Loch in der Höhlenwand, und davon gab es nun wirklich einige, verschwunden. Rumpelzwerge fluchte, wollte aber noch nicht aufgeben. Er langte mit seinem langen Zeigefinger in die kleine Mausehöhle hinein und versuchte sie damit zu erforschen. Natürlich war das Mäuschen schon längst über alle Berge, aber als Rumpelzwerge enttäuscht den Finger aus der Höhle ziehen wollte, blieb er an etwas Eckigen hängen. Er fasste nun doch noch einmal tiefer in die Höhle und tastete mit seinem Finger umher. Und wirklich, da lag noch etwas im Mauseloch. „Wahrscheinlich nur ein altes Stück Käse“, dachte Rumpelzwerge, doch als er genauer fühlte und schließlich mit seinem Finger den Gegenstand umfassen konnte, zog er zu seiner Verwunderung ein kleines Kästchen aus dem Mauseloch hervor. Es war nicht größer als eine Streichholzschachtel, aber aus ganz feinem Holz geschnitzt. Es hatte einen Deckel, den man ganz vorsichtig öffnen konnte und drinnen stand im Boden des Kästchens eingebrannt nur ein kleiner Satz „Ich gehöre Klickklack“.

Nun war Rumpelzwerge Neugierde natürlich geweckt. Wie kam dieses hübsche kleine Kästchen in seine Höhle und in dieses Mauseloch? Wer hatte es so schön geschnitzt und vor allem, wer oder was war „Klickklack“? Nachdenklich betrachtete Rumpelzwerge

seinen Fund und so wie er nun mal war, stellten sich schon bald fantasievolle Ideen bei ihm ein. „So ein Kästchen konnte nur jemand Vornehmes gemacht oder erworben haben. Jemand, der sicherlich wohlhabend war und bestimmt auch ein wenig GOLD besaß“. Aber wieso sollte dieser Jemand dieses Kästchen gerade bei ihm abgelegt haben?

Da fiel Rumpelzwerger ein, dass er die Höhle ja nicht ganz allein gebuddelt hatte. Es war vorher schon einmal ein Bewohner in dem ursprünglichen Erdloch gewesen, aus dem er die Höhle geformt hatte. Damals, als Rumpelzwerger dieses Erdloch fand, hatte er auch eine sehr alte Feuerstelle, die schon lange nicht mehr genutzt worden war, entdeckt. Ach ja... nun dämmerte es ihm... dieser Jemand war sicherlich dieselbe Person, die hier im Erdloch einmal Feuer gemacht hatte und ganz bestimmt auch dieser KLICKKLACK.

Aufgeregt ging Rumpelzwerger in seiner Höhle nun auf und ab und konnte die Finger nicht von dem Kästchen lassen, welches er immer wieder hin und her wendete, es betrachtete und dabei weiter seinen Gedanken freien Raum lies.

Plötzlich blieb er wie verwurzelt stehen und fasste einen Entschluss. Er musste KLICKKLACK finden, nicht etwa, um das Kästchen zurück zu geben... Nein, der vornehme Besitzer des Kästchens hatte sicherlich irgendwo GOLD versteckt und das wollte sich Rumpelzwerger unbedingt einmal „anschauen“.

Er machte sich sofort auf den Weg..., doch wohin? Kaum war er vor die Höhle getreten, fiel ihm ein, dass er außer dem Namen keine Idee hatte wer oder was und wo ein gewisser KLICKKLACK zu finden war. Dennoch lief er erst einmal tiefer in den Wald hinein... Irgendjemanden würde er schon finden der Klickklack kannte und dann... man würde sehen.

Nach ein paar Minuten des sinnlosen Marschierens setzte Rumpelzwerger sich auf einen Baumstumpf und seufzte tief... so würde er Klickklack nie finden.

Doch als er so vor sich hintrauerte, hörte er plötzlich leise Stimmen, gar nicht weit von ihm. Sie waren sehr fein und sehr hochtönend, so dass sie nur mit den großen Ohren eines Wurzelgnoms gehört werden konnten. Es waren zwei kleine Wichtel, die unter einem großen Fliegenpilz Zuflucht vor dem Regen gesucht hatten und Rumpelzwerger noch gar nicht bemerkt hatten, so vertieft waren sie ihn ihr Gespräch. Und natürlich lag es in der Natur der Wurzelgnome nun zu lauschen und was er hörte, ließ Rumpelzwerger fast erstarren.

„Stell dir vor!“, sagte eines der Wichtel, die übrigens nicht größer als ein Fingerhut waren „ sie konnte Reiberwatschi tatsächlich

helfen". „Tja so ist sie nun mal..." antwortete der andere kleine Mann, „ unsere Hexe Klickklack hat noch keinen Waldbewohner im Stich gelassen... wenn man sie respektiert und gut behandelt." „Ja ja. Wir sollten uns bei ihr persönlich bedanken und...", stimmte der andere Wichtelmann wieder zu, und mehr musste Rumpelzwerge gar nicht hören. Ihm wurde fast schwindelig vor Glück. Diese kleinen Wichtel, wussten wer Klickklack war, eine Hexe also, und würden ihn sicher auch sagen können wo sie lebte. Naja... nun waren Wurzelgnome bei den Wichteln aber nicht sehr beliebt, was wieder eine andere Geschichte wäre, und sicher würden sie ihm aus Prinzip nichts verraten, aber das mussten sie auch gar nicht. Rumpelzwerge würde sich einfach ganz ruhig verhalten und dann den beiden folgen, denn sie hatten ja gesagt, sie wollten sich bei Klickklack für die Rettung ihres Kollegen bedanken.

Fast hätte er sie aus den Augen verloren, denn als Rumpelzwerge noch seinen Gedanken nachhing, hatten die beiden Wichtel ihr Gespräch beendet und waren unter die nächsten Farne gehuscht. Er konnte ihre orangefarbenen Kapuzen gerade noch sehen und machte sich sofort auf, sie zu verfolgen. Nie hätte Rumpelzwerge gedacht, dass Wichtel so schnell wären, mit ihren kleinen Beinchen. Aber er musste schon richtig „Gas geben", um in dem Dickicht des Waldes nicht abgehängt zu werden. Rumpelzwerge musste auch höllisch aufpassen, nicht entdeckt zu werden, da er schon nach kurzer Zeit furchtbar schnaufte und ziemlich erschöpft nach Luft rang. Na ja, der Sportlichste war er noch nie gewesen. Fast hätte er die Verfolgung, trotz GOLDgier aufgegeben, als die beiden Wichtel, plötzlich stehen blieben und gegen ein dunkelgrünes Farnblatt klopfen, welches ungefähr 10 Mal so groß war wie sie selbst. Rumpelzwerge schüttelte wegen des merkwürdigen Verhaltens den Kopf, musste aber sogleich staunen. Nachdem die Wichtel noch mal geklopft hatten (3x lang 1x kurz, 2x lang) verwandelte sich das Farnblatt in eine braune runde Tür, die ungefähr so groß wie Rumpelzwerge war.

Und es dauerte auch nicht viel länger bis diese Tür ganz langsam aufging und ein altes Mütterchen mit ihrem kleinen Gesicht aus dem Türspalt spähte. Kaum hatte sie die Wichtel erblickt umspielte ein mildes Lächeln ihren Mund und Rumpelzwerge konnte ihre sehr junge warme Stimme hören, die so gar nicht zu ihrem alten Äußeren passte: „Ach die Herren Wichtel, auch mal wieder in der Nähe. Kommt ruhig rein ...und mit einem listigen Blick in Rumpelzwerge's Richtung ... und bringt den Herren Wurzelgnom gleich mit... man kann seine GOLD Gier zwar bis hierher riechen, aber einen Tee möchte ich ihm nicht verwehren."

Nun schauten 3 Herren die Hexe Klickklack verdattert an. Zwei Wichtel, die sich ängstlich auch nach hinten umschaute und ein recht verschwitzter und unsicherer Wurzelgnom, dem nichts anderes einfiel als das kleine Kästchen vorzuhalten, als Entschuldigung quasi...

„Ooh, meine kleine Schachtel hast du auch noch gefunden... wie nett von dir“, fügte Klickklack hinzu, als sie sah, was Rumpelzwerge da in der Hand hielt. „Also komm dann doch rein“. Sie verschwand in der Tür und die Wichtel mit ihr. Rumpelzwerge war nun nicht nur verdattert sondern auch wütend. Was hatte sie zu ihm gesagt? „WIE NETT?“... Wurzelgnome waren niemals NETT und ein Rumpelzwerge schon gar nicht! Was sollte bloß aus seinem Image werden? Aber wenn er nun doch etwas GOLD klauen könnte?... Nach nur wenigen weiteren Sekunden huschte auch er durch die Tür, die sich hinter ihm wie von Geisterhand schloss und wieder in ein Farnblatt verwandelte.

Rumpelzwerge war noch ein weiteres Mal erstaunt...und zwar über diese gemütliche kleine Wohnung der Hexe Klickklack. In der Mitte des Raumes, der ungefähr so groß wie Rumpelzwerge Wohnung war und von dem noch zwei weitere kleine Kammern abgingen, brannte ein ruhiges Feuer. Über dem Feuer dampfte ein großer Kupferkessel und man konnte den starken Tee darin schon riechen. Es duftete nach Minze und Anis... viel zu gesund für einen Wurzelgnom, aber was nahm man für die richtige Belohnung nicht alles in Kauf.

Schnell lies Rumpelzwerge seinen Blick umherschweifen und sah wie gemütlich es hier eigentlich war. Von der Decke hingen vielerlei Kräuter und die Wände hatte die Hexe mit schönen Stoffen verhüllt aus Samt, „... die musste ja mächtig reich sein...“, so dass alles sehr weich und gemütlich wirkte. Der Boden war komplett mit Schafswollteppichen bedeckt, so dass man auch barfuß, so wie es bei Hexen und Gnomen üblich war, ohne kalte Füße umherlaufen konnte.

Und das beeindruckendste war die kleine Küche, welche eine der anschließenden Kammern einnahm. Hunderte kleiner Töpfe und Gläser, dutzende kleiner verschlossener Vasen, viele Tonkrüge, waren in kleinen Regalen um den Herd aufgestellt und alles sorgsam beschriftet. Die Kräuterküche der Hexe Klickklack war im Wald, außer bei Rumpelzwerge, sehr berühmt und hatte schon viel Gutes, aber ehrlich gesagt auch schon manch Verwerfliches angerichtet.

Die Hexe sah wirklich wie eine kleine, gut genährte Großmutter aus, mit ihrer roten Schürze, der karierten Bluse mit Spitzenärmeln, ihren grünen Socken und Pantoffeln und nicht zuletzt wegen ihres grauen Lockenkopfes und der kleinen runden Nickelbrille. Sie war

voraus gegangen und hatte bereits zwei Fingerhüte und einen Becher dampfenden Tee auf den Tisch gestellt. Die Wichtelmänner saßen bereits und hatten es sich gemütlich gemacht. Rumpelzwerge stand irgendwie unentschlossen herum. So hatte er sich das aber nicht vorgestellt... er war ja schließlich nicht zum Teekränzchen hergekommen... wo war das GOLD?

Als hätte sie seine Gedanken gelesen, lächelte die Hexe Klickklack ihn milde an: „Nun ja, ich kann zwar schöne Schächtelchen machen, aber das was du suchst, wirst du bei mir nicht finden, aber“... und ihr Lächeln wurde etwas unheimlicher, „...aber, wenn du mir aus dem Wald drei große Schrumpfpilze besorgen könntest, dann hätte ich da vielleicht eine Idee“.

Rumpelzwerge war stocksauer, nicht nur, dass er den ganzen Weg umsonst gemacht hatte, nicht nur dass diese alte Hexe ihn gleich entdeckt und sogar zum Tee eingeladen hatte, nein sie hatte ihn, ohne dass er auch nur einen Ton sagen musste, sofort durchschaut! Und nun wollte sie auch noch einen Deal mit ihm machen. Mit ihm, einem bösen, goldgierigen Wurzelgnom? Das war unserem Rumpelzwerge nun doch zuviel des Guten. Er haute, Gott sei Dank ohne Schaden anzurichten, die kleine Schachtel auf den Tisch, wobei der meiste Tee aus den Fingerhüten der Wichtel schwappte, und mit einem „Da, hier ist deine doofe Schachtel“, sprang er auf und rannte so schnell er konnte aus dem Hexenhaus, wobei er dabei fast die Farntür übersehen hätte. Fast wäre er „nett“ geworden und GOLD gab es ja auch keines. Ziemlich enttäuscht lief er bis in seine Höhle zurück und wollte nur noch zurück auf seinen Schaukelstuhl und seine Ruhe!!

Die Hexe aber lächelte immer noch, denn es war nicht der erste Wurzelgnom der ihr begegnet war und sie wusste genau, sie würde Rumpelzwerge wieder sehen... „Genau wie sein Vater...“, dachte sie nur und drehte sich um, um mit den Wichteln beim Tee zu schwatzen.

Rumpelzwerge aber sass noch lange an seinem Kamin und hatte nur zwei Gedanken im Kopf „Schrumpfpilze, Gold, Schrumpfpilze, Gold...“

Und so schlief er auch ein.